

Landesstellenbrief

INHALT

SEITE

BADEN-WÜRTTEMBERG	3
Pressemeldung des Ministeriums für Soziales und Integration: Aktionstag Glücksspielsucht 2018 – „Spielsucht? Kommt mir nicht in die Tüte!“	3
BUNDESWEIT	3
Empfehlungen zur Unterstützung arbeitsuchender abhängigkeitskranker Menschen	3
Expertenstreit über Cannabis – Kurzprotokoll einer Anhörung im Bundestag vom 27.06.2018.....	4
WISSENSCHAFT UND FORSCHUNG	4
Studie: Krebs durch Rauchen und hohen Alkoholkonsum – Schätzung der attributablen Krebslast in Deutschland.....	4
Studie der Charité in Kooperation mit dem BUSS: „Was ist mit den katamnestischen Non-Respondern?“	4
SUCHTHILFE	5
Abschlussbericht: PATRONUS – Patenschaftsmodell für Kinder aus suchtbelasteten Familien.....	5
Zusammenstellung Info-Material zu Migration/Flucht und Sucht – mehrsprachige Angebote:	5
CANNABIS	6
Auswirkungen der Legalisierung von Cannabis in Uruguay	6
ALKOHOL	6
Studie zu Alkoholschäden	6
APP „be my angel“	6
Online Selbsthilfe Alkohol - Jetzt kostenlos verfügbar.....	7
VERHALTENSSÜCHTE	7
Forschungsstudie zum Spielerschutz in Spielhallen in Hessen veröffentlicht – 06.07.2018: OASIS erfolgreich	7
LITERATURTIPPS	7
Rezension: Marion Laging – „Soziale Arbeit in der Suchthilfe, Grundlagen – Konzepte – Methoden“	7

Suchtkranke Eltern stärken – Ein Handbuch.....	8
Methodenhandbuch Kinder und Jugendliche aus suchbelasteten Familien.....	8
NOTIZEN	8
TERMINE	9

BADEN-WÜRTTEMBERG

Pressemeldung des Ministeriums für Soziales und Integration: Aktionstag Glücksspielsucht 2018 – „Spielsucht? Kommt mir nicht in die Tüte!“



Am kommenden Mittwoch, 26. September 2018, wird mit dem bundesweiten Aktionstag gegen Glücksspielsucht wieder in allen 16 Bundesländern auf das hohe Suchtpotenzial von Glücksspielen aufmerksam gemacht. Zahlreiche Aktionen und Veranstaltungen sollen zu einer Auseinandersetzung mit dem Thema anregen. In über 200 Bäckereifilialen werden bedruckte Bäckertüten mit dem Slogan „Spielsucht? Kommt mir nicht in die Tüte!“ ausgegeben.

Auch in Baden-Württemberg informieren Suchtberatungsstellen und Kommunale Suchtbeauftragte in den Stadt- und Landkreisen die Menschen über Risiken des Glücksspiels und Beratungsmöglichkeiten vor Ort.

Zahlreiche Aktionen und Veranstaltungen sollen zu einer Auseinandersetzung mit dem Thema anregen. Unter dem Motto „Spielsucht? Kommt mir nicht in die Tüte!“ findet zudem eine groß angelegte Bäckertüten-Aktion statt, an der sich Städte und Landkreise in ganz Baden-Württemberg sowie der Bäckerinnungsverband Baden e. V. als Kooperationspartner beteiligen.

„Spielsucht ist in der Gesellschaft nach wie vor ein Tabuthema und findet häufig im Verborgenen statt. Mit dem Aktionstag machen wir Betroffene und deren Angehörige auf die Hilfsangebote im Land aufmerksam und bringen das Thema mit einer groß angelegten Bäckertüten-Aktion in die Öffentlichkeit“, sagte Sozial- und Integrationsminister Manne Lucha in Stuttgart.

[Pressemitteilung](#)

BUNDESWEIT

Empfehlungen zur Unterstützung arbeitsuchender abhängigkeitskranker Menschen

Eine enge Zusammenarbeit zwischen Agenturen für Arbeit, Jobcentern, Rentenversicherungsträgern und medizinischen Rehabilitationseinrichtungen im Sinne einer ganzheitlich abgestimmten und nahtlosen Leistungserbringung soll einem vorzeitigen krankheitsbedingten Ausscheiden aus dem Erwerbsleben entgegenwirken und die berufliche (Wieder-) Eingliederung arbeitsuchender abhängigkeitskranker Menschen verbessern. Den Agenturen für Arbeit, Jobcentern und Rentenversicherungsträgern wird das nachfolgend beschriebene Verfahren zur Anwendung und regionalen Ausgestaltung empfohlen.

Empfehlungen der Deutschen Rentenversicherung, der Bundesagentur für Arbeit, des Deutschen Landkreistages und des Deutschen Städtetages - 1. Juli 2018

Expertenstreit über Cannabis – Kurzprotokoll einer Anhörung im Bundestag vom 27.06.2018

Eine mögliche Legalisierung und kontrollierte Abgabe von Cannabis ist unter Experten weiter heftig umstritten. Das zeigte sich bei einer öffentlichen Anhörung des Gesundheitsausschusses am Mittwoch in Berlin, in der es um Anträge der Fraktionen von FDP und Die Linke sowie um einen Cannabis-Gesetzentwurf der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen ging.

[Kurzprotokoll](#)

WISSENSCHAFT UND FORSCHUNG

Studie: Krebs durch Rauchen und hohen Alkoholkonsum – Schätzung der attributablen Krebslast in Deutschland

Von den ungefähr 440 000 für 2018 zu erwartenden Krebserkrankungen sind Schätzungen der Autoren zufolge circa 85 000 Krebsfälle auf das Rauchen und circa 9 500 auf hohen Alkoholkonsum zurückzuführen. Dies entspricht 19 % beziehungsweise 2 % aller Krebserkrankungen. Die immer noch beträchtlichen Prävalenzen für Rauchen und hohen Alkoholkonsum in Deutschland bergen ein großes Potenzial für die Krebsprävention. Verstärkte gesundheitspolitische Anstrengungen sollten auf eine Verringerung des Rauchens und des Alkoholkonsums abzielen.

[Artikel im aerzteblatt.de](#)

Studie der Charité in Kooperation mit dem BUSS: „Was ist mit den katamnesticen Non-Respondern?“

Angesichts der gesellschaftlichen Bedeutung und der kostenintensiven Rehabilitation von alkoholassoziierten Erkrankungen ist der Nachweis der Effektivität von Entwöhnungsbehandlungen von besonderer Relevanz. Zum ersten Mal wurde eine systematische Untersuchung der Erfolgsquoten in der stationären Alkoholentwöhnung unter Einbeziehung der Spät Antwortenden durchgeführt. Es zeigte sich, dass in dieser Gruppe über 64% der befragten Personen eine Abstinenz während des Katamnesezeitraums berichteten. Das bedeutet für die katamnesticen Erfolgsquote eine enorme (positive) Veränderung.

[Abschlussbericht zum Forschungsprojekt](#)

[Kurzbericht des BMG-geförderten Forschungsvorhabens](#)

SUCHTHILFE

Abschlussbericht: PATRONUS – Patenschaftsmodell für Kinder aus suchtblasteten Familien

Mit dem Projekt „Patronus“ schlug der Drogenverein Mannheim im Jahr 2016 mit einer innovativen Idee und einem eigens dafür geschaffenen Konzept neue Wege im Bereich der Suchthilfe ein.

Das Ziel von „Patronus“ ist die Herstellung von Patenschaften zwischen erwachsenen Ehrenamtlichen und Kindern, die aus suchtblasteten Familien stammen. Ehrenamtliche Pat*innen, die selbst in ihrer Biographie von einer suchtblasteten Atmosphäre betroffen waren, stellen sich, durch die vorhandene Empathie, als geeignete Ansprechpartner*innen für die Kinder heraus.

[Abschlussbericht](#)

Zusammenstellung Info-Material zu Migration/Flucht und Sucht – mehrsprachige Angebote:

Landesstelle Sucht NRW:

[Informationsangebote zu Sucht und Migration](#)

LWL Koordinationsstelle Sucht:

[Suchtpräventive Angebote für Jugendliche mit Migrations- und/oder Fluchthintergrund](#)

Ethno-Medizinisches-Zentrum Hannover:

„Computer-, Internet- und Glücksspielsucht“

- [deutsch](#)

- [arabisch](#)

- [russisch](#)

- [türkisch](#)

Fachstelle für Suchtprävention im Land Berlin:

[Informationskarten \(mehrsprachig\)](#)

Erklärvideos:

[„Alkohol – weniger ist besser“ \(mehrsprachig\)](#)

[Video über Cannabis, Medikamente, Alkohol \(mehrsprachig\)](#)

PaSuMi (Bundesmodellprojekt):

[Diversity-orientierte und partizipative Entwicklung der Suchtprävention und Suchthilfe für und mit Migrant*innen](#)

BZgA:

[Infobroschüre „Wetten, Du gibst alles?“ und weitere \(mehrsprachig\)](#)

DHS:

[Verschiedene Infobroschüren – mehrsprachig sowie Broschüren in leichter Sprache](#)

CANNABIS

Auswirkungen der Legalisierung von Cannabis in Uruguay

2013 sorgte Uruguay weltweit für Aufsehen, als das Land entschied, Cannabis weitgehend zu legalisieren. Inzwischen darf jeder nach einer Registrierung die Pflanze anbauen – entweder zu Hause oder gemeinschaftlich in einem der mehr als 100 sogenannten «Cannabis-Clubs». Vor einem Jahr startete in einigen Apotheken des Landes zudem der öffentliche Verkauf der Droge. Wie hat die Legalisierung das Land verändert? Der Soziologe Martín Collazo von Monitor Cannabis, einem Wissenschaftsverband an der Universidad de la República in Montevideo, zieht Bilanz.

[Artikel auf derbund.ch](#)

ALKOHOL

Studie zu Alkoholschäden

Eine Studie, die Daten von 28 Millionen Menschen nutzt, zeigt: Alkohol schadet ab dem ersten Tropfen. Und ist weltweit für noch mehr Tote verantwortlich als gedacht.

Alkohol ist schon ab dem ersten Tropfen ungesund und fordert weltweit noch mehr Opfer als gedacht. Das zeigt eine Studie in der Fachzeitschrift Lancet (GBD Alcohol Collaborators, 2018). Die Ergebnisse widersprechen damit Studien, die darauf hindeuten, dass geringe Mengen Alkohol – das typische Beispiel: Ein Glas Wein pro Tag – gesundheitsförderlich sein können. Außerdem verdeutlichen sie, dass Alkoholkonsum weltweit eines der bedeutendsten Gesundheitsrisiken überhaupt ist.

[Artikel auf zeit-online.de](#)

APP „be my angel“



Alcoo-sim „Be my angel“ ist ein Alkohol-Kalkulator, der in erster Linie für präventive und pädagogische Zwecke konzipiert ist. Er erlaubt es, sich über die Risiken zu informieren, die mit der Einnahme von alkoholischen Getränken verbunden sind, besonders auch, wenn man mit einem Fahrzeug unterwegs ist.

[App in Google Play](#)

Weitere Apps mit ähnlicher Anwendung:

[AlcoDroid Alcohol Tracker](#) (enthält Werbung)

[Alkoholfrei - Trinken aufhören](#) (enthält Werbung)

Online Selbsthilfe Alkohol - Jetzt kostenlos verfügbar

Für alle, die selbständig über das Internet ihren Alkoholkonsum verändern wollen, gibt es das Online Hilfeprogramm www.selbsthilfealkohol.de. Es wird von der AOK Nordost und den Salus Kliniken als effektive Präventionsmaßnahme kostenlos zur Verfügung gestellt.

Das Programm unterstützt Betroffene dabei, ihren Alkoholkonsum zu reduzieren oder ganz aufzugeben. Professionelle Berater der Salus Kliniken stehen zur Unterstützung per Mail bereit. Außerdem bietet ein abgeschirmtes Forum den Programmteilnehmern die Möglichkeit, sich gegenseitig anonym auszutauschen und gegenseitig zu unterstützen. Es dauert sechs Wochen. Mit einem kurzen Selbsttest lässt sich sofort feststellen, ob das Programm für einen Betroffenen geeignet ist.

VERHALTENSSÜCHTE

Forschungsstudie zum Spielerschutz in Spielhallen in Hessen veröffentlicht – 06.07.2018: OASIS erfolgreich

Das Land Hessen hat eine Studie zur „Wirkung und Optimierung von Spielersperren und Sozialkonzepten in Spielhallen in Hessen“ veröffentlicht.

Hessen hat im Jahr 2014 mit OASIS (Onlineabfrage Spielerstatus) ein landesweites Sperrsystem in Spielhallen eingerichtet. Eine umfassende Forschungsstudie hat nun den Nutzen von OASIS belegt und Vorschläge zur Weiterentwicklung des Spielerschutzes in Spielhallen aufgezeigt. Die Forschungsergebnisse zeigen, dass OASIS genau die Menschen anspricht und erreicht, die mit einem erhöhten Risiko für Glücksspielsucht bekannt sind.

[Studie](#)

[Pressemitteilung](#)

LITERATURTIPPS

Rezension: Marion Laging – „Soziale Arbeit in der Suchthilfe, Grundlagen – Konzepte – Methoden“



Rezension von Christa Niemeier:

„Dieser Band verfolgt das Ziel, die theoretischen und empirischen Grundlagen sowie die Konzepte und Handlungsansätze der Sozialen Arbeit in der Suchthilfe zu vermitteln.“ So beginnt die Einleitung der Autorin und um es gleich vorweg zu nehmen, das ist hervorragend gelungen.

Verlag W. Kohlhammer, Stuttgart – 204 Seiten – ISBN 978-3-17-031708-6 – Grundwissen Soziale Arbeit, Band 28 – € 24,99 [D]

[Rezension](#)

Suchtkranke Eltern stärken – Ein Handbuch



Dieses Manual gibt Impulse und Hinweise, das Thema Elternschaft von suchtkranken Männern und Frauen in die Beratung und Behandlung ihrer Suchtprobleme zu integrieren.

Miriam Martin, Martina Schu, Renate Walter-Hamann (Hrsg.) – Suchtkranke Eltern stärken (Ein Handbuch), Lambertus Verlag – 100 Seiten – ISBN 978-3-7841-2857-3 – 1. Auflage, Juli 2018, Kartoniert/Broschiert – Preis: 25.- €

[Weitere Beschreibungen zum Inhalt und Bestellung](#)

[E-Book \(19,99 €\)](#)

Methodenhandbuch Kinder und Jugendliche aus suchtblasteten Familien



In diesem Arbeitsbuch sind für PraktikerInnen, die mit suchtblasteten Familien arbeiten, Maßnahmen der selektiven Prävention, teils auch der therapeutischen Intervention indiziert.

Corinna Oswald (Hrsg.) – Methodenhandbuch Kinder und Jugendliche aus suchtblasteten Familien – Lambertus Verlag – 200 Seiten – ISBN 978-3-7841-3064-4 – 1. Auflage, September 2018, Kartoniert/Broschiert – Preis: ca. 23.- € – **erscheint voraussichtlich im September 2018**

[Weitere Beschreibungen zum Inhalt](#)

NOTIZEN

Neuaufgabe: Kinder suchtkranker Eltern – Dossier der BAG Kinder- und Jugendschutz:
http://www.bag-jugendschutz.de/PDF/Dossier_2-2018_Kinder-suchtkranker-Eltern_web.pdf

DHS: Rundbrief Sucht-Selbsthilfe

Ausgabe 3/2018

Freundeskreise für Suchtkrankenhilfe – „Spielerkarriere bis zum bitteren Ende“

Presse-Information

TERMINE

08. – 10. Oktober 2018 – Fachkongress der DHS: „SUCHT: bio-psycho-SOZIAL“ – Berlin-Adlershof

Programm

Anmeldung

11. – 12. Oktober 2018 – 12. Internationaler akzeptKongress: „Gesundheitsförderung 3.0“ Harm Reduction, Verhältnisprävention und Versorgung– Hamburg

Weitere Informationen

12. – 13 Oktober 2018 – Fortbildung: „Curriculum Tabakabhängigkeit und Entwöhnung“ – Tübingen

Weitere Informationen

Landesstelle für Suchtfragen:

18. Oktober 2018 – Migrationssensible Suchtprävention, AJS Baden-Württemberg in Kooperation mit der LSS – Stuttgart

Programm und Anmeldung

25. Oktober 2018 – Moderatoren/innen-Schulung für den interaktiven Parcours „Cannabis - quo vadis?“ – Freiburg

Weitere Informationen

Landesstelle für Suchtfragen:

19. – 20.11.2018 und 29. Januar 2019 – MI (Motivational Interviewing) Fortbildung des GVS und der Landesstelle – Stuttgart

Weitere Informationen *Ausgebucht!*

19. – 21. November 2018 – ISKA: „Impulse – Fachtagung für innovative Drogenarbeit“ – Nürnberg

Programm und Anmeldung

21. November 2018 – Symposium der LÄK: „Alkohol – die legale Droge“

Programm und Anmeldung

26. – 27 November 2018 – Multiplikatoren-Fortbildung BZgA-Projekt „Net-Piloten“ – Stuttgart

Weitere Informationen

29. November 2018 – 3. Binationale Tagung: „Alkohol, Tabak und Medikamente - normal, immer und überall“ – Straßburg

Nähere Informationen und Anmeldungen ab September 2018 bei: Thomas Schoen-Blum (Kommunaler Suchtbeauftragter Ortenaukreis); suchtbeauftragter@ortenaukreis.de; Tel.: +49 781/805 - 13 76

IFT-Zertifizierungsschulungen Raucherentwöhnung 2018 – verschiedene Seminarorte

Weitere Informationen und Termine

Curriculum Tabakentwöhnung der Bundesärztekammer – auf Anfrage

Auskünfte: Curriculum und Termine: Tel. 030/4 00456412 oder E-Mail: cme@baek.de oder Internet

GVS Weiterbildungstermine zum/r Suchttherapeuten/in

psychoanalytisch:

- Berlin ab 08. Oktober 2018, Kurs 29/BLN
- Kempten ab Oktober 2018, Kurs 53/SÜD

verhaltenstherapeutisch:

- München ab Oktober 2018, Kurs VT/78
- Berlin ab 22. Oktober 2018, Kurs VT/79

Weitere Informationen

Weiterbildungen zum/r Sozialtherapeuten/in Sucht 2017

Informationen und Anmeldung:

GVS Fort- und Weiterbildung; Kerstin Thorith, Tel. [+49 30 83001 503](tel:+493083001503), E-Mail: thorith@sucht.org

IMPRESSUM

Herausgeber:

Landesstelle für Suchtfragen
der Liga der freien Wohlfahrtspflege in Baden-Württemberg e.V.

Stauffenbergstraße 3
70173 Stuttgart

Telefon: 0711 / 619 67-31

E-Mail: info@suchtfragen.de

Internet: www.suchtfragen.de

Redaktion:

Eva Weiser M.A.